

Stable relationships



Das muss ich leider immer wieder sagen

Katja Kipping [schreibt](#):

Man muss es angesichts dieser erschreckenden Schilderung der brutalen Lage am Berliner [Lageso](#) leider immer wieder sagen: die vermeintliche Flüchtlingskrise ist das Ergebnis eines inszenierten Notstandes. Eines Notstandes, der dazu dienen soll, Geflüchtete Menschen abzuschrecken und eine logistische Überforderung dort zu suggerieren, wo tatsächlich ein Problem der Verteilungsgerechtigkeit vorliegt. Die Rede von der "Flüchtlingskrise" soll davon ablenken, dass es selbst in diesem reichen Land längst eine Krise der sozialen Gerechtigkeit und eine finanzielle Austrocknung der öffentlichen Infrastruktur gibt. Aber nicht weil, wie Rechtspopulisten aller Couleur nun zu suggerieren versuchen, zu wenig Geld oder Wohnraum da wäre, sondern weil der Reichtum ungerecht verteilt ist. Um es daher ganz klar zu sagen: Wenn Menschen am Lageso erfrieren, trägt der Berliner Senat die Verantwortung.

Das kann man in gutes, also verständliches Deutsch übersetzen.

Was muss man "leider" sagen? Und wieso "leider"? Wäre doch nett, wenn man das am Beginn erführe und nicht erst damit belästigt würde, was später zu sagen wäre, um es dann erst zu lesen. Die Krise ist ein Ergebnis eines Notstands? Wer sich "links" gibt, muss doch Ross und Reiter nennen wollen und können. Wer inszeniert und verantwortet was? Aha: Das erfahren wir erst im Schlusssatz.

Das schwulstige Gefasel ist überflüssig. Fünf mal UNG, zwei mal KEIT. Das muss ohnehin weg. "Eine logische Überforderung suggerieren" versteht auch keiner, zumal wieder das handelnde Subjekt fehlt. Wer ist überfordert – und womit? "Ein Problem der Verteilungsgerechtigkeit" – was muss man rauchen, um so herumzuschwurbeln? Zwei mal suggerieren – auch das ist unnötig.

Der Reichtum ist nur ungerecht verteilt? Aber nein! Die Linke muss seit Karl Marx die Systemfrage stellen und nicht nur anders verteilen. Das ist sozialdemokratisch gedacht, also nicht links.

Hier mein Vorschlag:

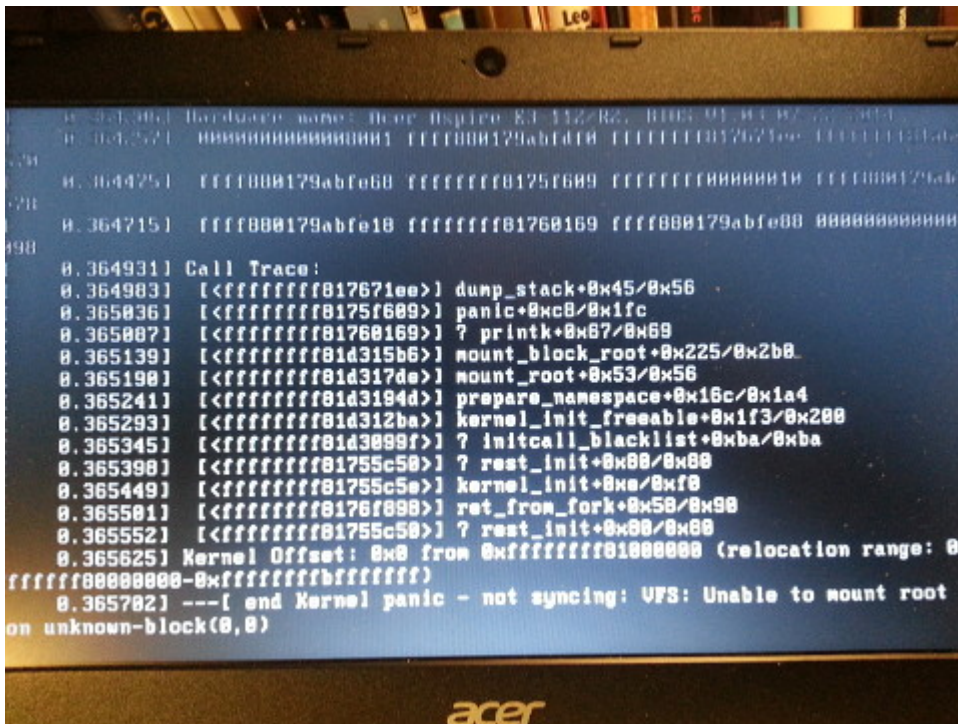
Wenn Menschen am LAGeSo erfrieren, verantwortet das der Senat. Die angebliche Flüchtlingskrise ist in Wahrheit ein inszenierter Notstand. Die katastrophale Situation ist so gewollt und soll Flüchtlinge abschrecken. Deutschland ist nicht logistisch überfordert, es ist genug Geld da: Der Reichtum und die Ressourcen sind nur falsch verteilt. Das Gerede von einer Flüchtlingskrise soll davon ablenken, dass kein Geld mehr da ist für die Infrastruktur und dass es im Kapitalismus keine soziale Gerechtigkeit gibt.

Habe ich etwas vergessen? Kein mal UNG, ein mal KEIT.

Politische Argumentationen sind Onanie

“Argumente helfen nicht gegen Ressentiments. Argumente sind vor allem dazu da, den, der sie vorbringt, selber davon zu überzeugen, das Richtige zu vertreten. Weiter ‘überzeugt’ man mit Argumenten nur die, die schon vorher den vorgebrachten Argumenten anhängen. Politische Argumentationen sind grundsätzlich Selbstbefriedigungen. Was nicht unbedingt schlecht ist. Die eigenen Positionen, bedürfen durchaus einer ständig neuen Unterfütterung durch Tatbestände, Statistiken, neue Wahrnehmungen etc., damit man wenigstens selber fundiert glauben kann, was man anderen erzählt.” (Klaus Theweleit in [konkret](#) 12/2015)

Kernel Panic



Der Kernel ließ sich durch `sudo apt-get autoremove` wieder beruhigen.

Was ist da drin?





Jacobin Magazine

3 Std. · 🌐

The 70th anniversary of the Nuremberg Trials is cause to reflect on the forces that failed to halt Nazism's rise.



Hitler Wasn't Inevitable | Jacobin

Nazism was only one possible outcome of the crisis of the Weimar Republic.

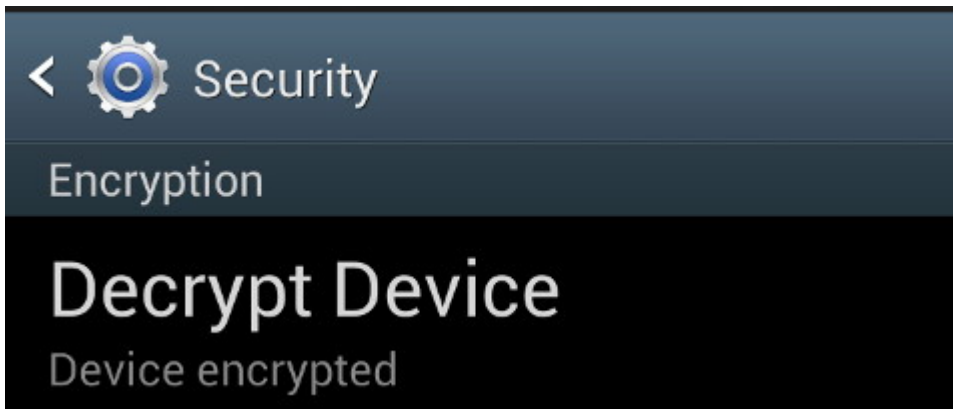
Die Zeiten ändern sich (nicht)

“Tausende von Flüchtlingen trafen täglich ein; alle mehr oder weniger im Elend, wenige bemittelt, alle abhängig, hilfebegehrend und hilfesuchend. Es war das mit die unangenehmste Epoche in unserem Flüchtlingsleben. Flüchtlingskomitees zur Unterstützung der Flüchtlinge wurden gebildet, Zusammenkünfte angeordnet, Ansprachen erlassen, Programme aufgestellt, große Demonstrationen präpariert.

In allen Kreisen der Flüchtlingschaft brachen Zwistigkeiten aus. Die verschiedenen Parteien spalteten sich nach und nach vollständig. Auch zwischen den deutschen Demokraten einerseits und den Sozialisten andererseits kam es zur offiziellen

Trennung, und unter den kommunistischen Arbeitern selbst kam es zu einem eklatanten Bruch. Die Führer der Fraktionen befehdeten sich aufs grimmigste...” (Jenny Marx, Karl Marxens Ehefrau, 1865 in einem Brief aus London über die Jahre 1849/50 – nach der Niederlage der deutschen Revolution, aus: Hans-Magnus Enzensberger (Hg.) [Gespräche mit Marx und Engels](#)^x, 1. Band)

Android Remote Access



[Heise](#): “Google kann offensichtlich die Bildschirmsperren der meisten Android-Geräte auf Behördenanordnung zurücksetzen. Das geht aus dem [Bericht eines New Yorker Bezirksstaatsanwalts](#) hervor. Der einzige Schutz dagegen ist die Vollverschlüsselung.”

[Sagte ich doch schon.](#)

Wer wen?



1. MONAT 0,99 €

WETTER
4°C
KEL

BILD.SHOP

COMMUNITY

LOGIN

BILDplus NEWS POLITIK GELD UNTERHALTUNG SPORT BUNDESLIGA LIFESTYLE RATGEBER REISE AUTO DIGITAL SPIELE REGIO VIDEO

24.11.2015 - 16:07 Uhr HOME POLITIK AUSLAND SPRECHENGLÖCK VÖRÖS + KAMPF-JET ABGESCHOSSEN AN SYRISCH-TÜRKISCHER GRENZE PUTIN ATTACKIERT TÜRKIEI

**RUSSISCHER KAMPFJET AN SYRISCH-TÜRKISCHER GRENZE
ABGESCHOSSEN**

Putin attackiert Türkei

Ich will doch nur hier
sitzen!



Unter dümmsten anzunehmenden E-Mail-Usern

Was passieren kann, wenn man unverschlüsselte Mails an DAUs (aka Marketing-Abteilung) verschickt, beschreibt Johnny Haeusler in der deutschen [Wired](#). Hihi.

Forderung der Durchsetzung der Erhöhung der Unterstützung

Die [Morgenpost](#) schreibt: "Viele Arbeitslose können sich kein Essen mehr leisten".

Was forderte die Partei "Die Linke"? Ratet mal! Arbeitslose brauchten mehr Geld? Arme müssten mehr unterstützt werden? Der Hartz-IV-Regelsatz müsse erhöht werden? Nein, sie fordern "eine Erhöhung der Unterstützung".

Ich glaube, ich muss mal Ethnologen fragen, warum das so ist.

Sie werden informiert!

Widerstand ist zwecklos!

22. November 2015, 10:13 Uhr Sorge vor Anschlägen

Terroranschlag in Hannover offenbar nur knapp vereitelt

- Einem Medienbericht zufolge ist Deutschland am vergangenen Dienstag nur knapp einem Terrorangriff entgangen, weil das Länderspiel noch rechtzeitig abgesagt wurde.
- Das ZDF hingegen berichtet unter Berufung auf Sicherheitskreise, es gebe keine Hinweise, dass die momentan von den deutschen Behörden gesuchte Terrorzelle überhaupt existiere.

Recherche in Deutschland: "Einem Medienbericht zufolge". Es kann aber auch alles ganz anders sein.

Eine Bankrotterklärung

Netter Kommentar in der [Taz](#): "Der NDR kann also stolz von sich behaupten, der Wutbürgermeute und den Zwangsgebühren- und Lügenpresse-Schreihälsen genau das Futter gegeben zu haben, das diese sich am sehnlichsten wünschen – nämlich die Bestätigung all ihrer Ressentiments, dass man in diesem Land ja nichts mehr sagen dürfe, ohne von denen da oben gleich mundtot gemacht zu werden. Was für ein Desaster."

Keep fighting, dad! [Update]



Mein Vater 1934

Mein Vater Kurt Schröder, 88, wurde gestern mit der Feuerwehr in ein Krankenhaus eingeliefert und sofort operiert. Diagnose: [Bauchaortenaneurysma](#). Die guten Nachrichten: Er hat den Transport überlebt. Er hat die Operation überlebt. Der Zustand ist stabil, er schwebt aber immer noch in Lebensgefahr. Meinen Dank an den diensthabenden Notarzt, der richtig erkannt hat, was vorlag.

Es kann sein, dass ich in den nächsten Tagen wenig blogge.

[Update] Mein Vater hat auch eine zweite, schwere Operation gut überstanden. Akute Lebensgefahr besteht nicht mehr. Man kann in dem Alter aber nie ganz sicher sein, ob nicht doch irgendwelche Komplikationen auftreten. Der künstliche

Darmausgang wird nur temporär sein.

“Ihr Vater ist sehr robust”, sagte mit der operierende Arzt. Ich trete ja auch, so sagt man jedenfalls, oft sehr robust auf. Danke für die guten Gene, Papa!

Unencrypted vanilla SMS

Wie kommunizieren Terroristen? Per [unverschlüsselter SMS](#) natürlich. (Via [Intercept](#))

[Le Monde](#) reported that investigators were able to access the data on the phone, including a detailed map of the concert hall and an SMS messaging saying “we’re off; we’re starting.” Police were also able to trace the phone’s movements.

Was kommt eigentlich nach dem Kapitalismus?

Ich würde gern antworten, aber ein Teil dieser Antworten würde die Bevölkerung verunsichern.

Hatufim – Prisoners of War



Ich schalte den Fernseher so selten an, dass ich auch die wenigen guten Sendungen verpasse. Vor einiger Zeit hatt eich zufällig bei Arte einige Episoden von [Hatufim – Prisoners of War](#) gesehen. Jetzt habe ich mir gleich beide Staffeln besorgt.

Dummerweise habe ich den Fehler begangen, die erste DVD spät am Abend einzuwerfen, mit dem Ergebnis, das ich noch vor der Glotze hing, als es schon wieder hell wurde. Das will etwas heißen, da ich – wenn überhaupt – Filme im Fernsehen anschau, trotzdem zwischendurch noch herumzappe, weil ich selten etwas spannend finde. "Hatufim" ist einfach atemberaubend und in jeder Hinsicht empfehlenswert. So etwas sollte man im Schulunterricht durchnehmen, wenn da nicht die Jugendschützer aufheulen würden, wegen Gewaltszenen und so.

Die Serie erinnert mich an wenig an [Exodus](#) von Leon Uris, ein Roman, den ich schon als Junge gelesen habe und der mein Israel-Bild nachhaltig geprägt hat.

Unbedingt sehenswert. Pflichtprogramm für Todenhöfer und

andere "Palästina"-Versteher.

Babylonien, revisited

[Babylonien](#), revisited, 26.0: [Dari](#), der Mann kam aus Afghanistan.

"Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen." ([Jean Jaurès](#) (1859-1914))

Ich muss hier mal etwas sagen. Vermutlich sehe ich die Welt anders als die Masse derjenigen, die sich in den "sozialen" Netzwerken und anderswo stundenlang über Einwanderer oder Menschen auslassen, die vor dem Krieg flüchten. Ich sehe die fast täglich, und ich habe ganz konkret mit denen zu tun, wenn ich im Krankenhaus arbeite. Ich kann über die kackbraunen Kameraden und die, die es noch werden wollen – wie der unsägliche [Matussek](#) – nur den Kopf schütteln. Ich weiß nicht, in welcher Welt die leben, jedenfalls nicht meiner.

Ich mag nicht über den Job als "Bodyguard" im Krankenhaus schreiben, allein schon aus Gründen des Datenschutzes. Es würde mir auch niemand glauben, was dort täglich geschieht, der es nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Man kann sich das gar nicht ausdenken.

Kleine Gesten erklären manchmal die Welt besser als langatmiges theoretisches Gefasel.

Ein junger Mann kam in die Rezeption. Er sprach nur Arabisch und ganz wenige Brocken Englisch und Deutsch. Um das Handgelenk hatte er ein [Plastik-Armband](#) (des [LAGeSo](#)?) mit einer Nummer. Keine Papiere, keinen Ausweis, noch nicht das grüne Papier, das Flüchtlinge bekommen, wenn sie registriert

sind. Er schrieb seinen Namen auf einen Zettel, aber auf Arabisch, und das konnte niemand entziffern. Die Schwester in der Rezeption – übrigens eine Afrodeutsche – musste ihn deshalb wegschicken. Ich habe das natürlich gesehen und ihm mit Gesten klargemacht, dass er im Warteraum bleiben solle. Das Problem schien mir doch lösbar, da die Mehrheit der Wartenden oft ohnehin aus Deutschtürken und Arabisch sprechenden Kranken und deren Angehörigen besteht.

Exkurs zu Mehrheiten im Warteraum des Krankenhauses: "Türken" (die in Kreuzberg sowieso alle Deutsch sprechen, außer den Alten) und Araber sind nur dann in der Mehrheit, wenn nicht gerade eine bosnische Großfamilie kommt, die, wenn eine Person krank ist, mindestens 30 Angehörige aufbietet, um dem Kranken gruppendynamisch beizustehen, was dann "Party" im Warteraum bedeutet und für mich Stress, weil natürlich alle Kinder mitkommen, auch wenn es zwei Uhr morgens ist. Gegen Bosnier sind Roma ein Kinderspiel, und außerdem kennt mich die Roma-[Satra](#) schon, die hier immer auftaucht: Die Roma lebten vorher in Spanien, deshalb sprechen sie neben Romanes Spanisch, was ich wiederum verstehe. Sie seien vor dem unerträglichen Rassismus dort geflohen, sagte mir die so genannte *mama principal* – das ist die Frau, die bestimmt, was gemacht wird. Und wenn ich der sage, dass es zu laut sei im Warteraum – was es immer ist, wenn die Roma wieder mal da sind -, dann gibt sie einen Befehl und die Bande ist wieder ein paar Minuten ganz brav. Wenn ich das einem männlichen Roma sagte, passierte gar nichts, und ich müsste sehr laut werden, was ich zu vermeiden suche. Vielleicht würden Ethnologen, die sich mit Roma auskennen, das bestreiten, aber bei mir ist es so. Mir zeigen auch die kleinen Jungen stolz ihre teuren Armbanduhren, die nicht so aussehen, als hätten sie sich die gekauft. Vielleicht bin ich auch nicht der typische "Security"-Mann, mit dem Roma normalerweise zu tun haben.

Der junge Araber stand etwas ratlos herum, zog seinen schmuddeligen Pullover hoch und zeigte mir eine üble blutige

Schwellung an seinem Bauch. Ich fragte die Wartenden, ob jemand Arabisch und Deutsch oder Englisch verstehe – das war aber ausnahmsweise nicht der Fall. Die Sache wurde vertrackt. Ein kranker Mann, der auf einer Trage drinnen auf seine Behandlung wartete, hörte, was ich sagte, und winkte mich heran: Er sei Türke, aber wenn es um Araber aus dem Irak nahe der türkischen Grenze gehe, dann können er den vermutlich verstehen. Er quälte sich von seiner Trage hoch, obwohl er das nicht hätte tun müssen, und humpelte mit mir in den Warteraum. Der junge Araber freute sich königlich, als ich mit einem Mann kam, in dem er wohl einen Dolmetscher vermutete. Aber leider funktionierte es nicht: Die beiden redeten aufeinander ein, aber verstanden sich nicht.

Dann mischte sich ein weiterer Mann ein, der allein im Warteraum saß. Der sprach zwar kein Wort Deutsch, aber auch Arabisch. Jetzt hatte der junge Mann einen Ansprechpartner. Nur konnte ich weder den einen noch den anderen verstehen. Der Türke aber kam mit dem älteren Araber irgendwie radebrechend klar. Es stellt sich heraus, dass der ältere Araber aus Syrien stammte, was bedeutete, dass der junge Araber *kein* Syrer war.

Mittlerweile waren irgendwie alle Leute im Warteraum – rund zwei Dutzend – am Thema interessiert und beobachteten uns gespannt. Ich sagte dem Türken, er solle dem älteren Araber klarmachen, dass ich von dem jüngeren Araber dessen Namen und Geburtsdatum und Nationalität brauchte, sonst weigerte sich die Krankenhaus-Bürokratie, in Gang zu kommen. Mit der LAGeSo-Nummer allein ginge das nicht. Es half aber alles nichts, obwohl mittlerweile vier Personen mit Händen und Füßen gestikulierten.

Neben uns saß ein junges französisches Paar: Die Frau war verletzt und wartete wie alle anderen. Sie sprachen schlechtes Englisch, und ich kann Französisch zwar verstehen, aber keinen geraden Satz herausbringen. Die Frau begann plötzlich, auf den jungen Araber einzureden. Es stellte sich heraus, dass sie zwar nicht Arabisch aktiv sprechen konnte, aber ein wenig

verstehen. Als ich das den Anwesenden berichtete, lächelten einige, auch welche, die sich gar nicht beteiligt hatten. Ich hoffe, ich kann verständlich machen, was ich meine.

Die Sache lief dann so ab: Der junge Araber schrieb etwas auf einen Zettel, den ich organisiert hatte, und die Französin transkribierte es. Und ein halbes Dutzend Leute guckte ihr dabei über die Schulter und gab Ratschläge. Des Rätsels Lösung: Der junge Araber stammte aus Tripolis in Libyen, war 1992 geboren und auf dem "üblichen" Weg nach Deutschland gekommen. Jetzt hatte ich auch seinen Namen. Den Zettel gab ich der diensthabenden Schwester, und alles nahm seinen bürokratisch-ordnungsgemäßen Gang.

Ich brachte dann eine Flasche Mineralwasser und Pappbecher in den Warteraum. Der Türke legte mir seinen Arm um die Schulter, während er das Mineralwasser trank, auch, weil er vor Schmerzen kaum stehen konnte, der ältere Araber "prostete" mir mit dem Pappbecher zu, der Libyer und die Französin redeten immer noch lebhaft aufeinander ein.

Ceterum censeo: Ich hoffe, ich konnte verständlich machen, was ich meine.

Ich vergaß zu erwähnen: Im Warteraum saßen auch drei Thailänderinnen und eine Tamilin. Der Afghane war schon in Behandlung, und der junge Afrikaner mit frauenfreundlichem Rasta-Look, der [Mandinka](#) und perfekt Deutsch sprach, war schon gegangen. Der einzige Mann, der mich total und über Stunden nervte, war ein älterer Albaner, der alle fünf Minuten fragte, ob er nicht zu seinem Verwandten hineingehen könne, weil der kein Wort Deutsch spreche und außerdem Analphabet sei.

Vorgestern musste ich einem jungen Mann, der sich mit psychotropen Substanzen abgefüllt hatte, gleich zwei Messer wegnehmen, bevor er damit spielen konnte. Eines davon hatte er im Schuh versteckt. Und heute Nacht meinte ein etwas betrunkenener, aber sehr kräftiger Herr, er müsse auf einen

älteren Polizisten einprügeln, der ihn zum ~~Ornithologen~~ Psychiater der Rettungstelle bringen wollte. Ich hatte es irgendwie geahnt, stand daneben und hatte Gelegenheit, die Grundtechniken des Krav Maga zu demonstrieren. Der Job ist manchmal ganz interessant.